

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Schlichting, Marie-Louise
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftsingenieurwesen
E-Mail:	Ma.lou@gmx.de
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Tongji University, Shanghai
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Mechanical Manufacture and Automation
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2018
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Im Wintersemester 2016 habe ich mich für einen Austauschplatz an der Tongji University in Shanghai, China über die Technische Fakultät beworben. Neben der Technischen Fakultät habe ich mich außerdem beim Referat für Internationale Angelegenheiten für eine andere Universität in China und für eine Universität in Taiwan beworben. Letztendlich habe ich mich aber für die Tongji University in Shanghai entschieden. Zur Bewerbung waren die üblichen Dokumente erforderlich: Lebenslauf, Zeugnisse, Motivationsschreiben und Sprachnachweis. Nachdem ich von der Technischen Fakultät für einen Austauschplatz an der Tongji University nominiert wurde, musste ich mich im September/Oktober 2017 bei dem Online-Portal der Tongji University registrieren und meine Unterlagen nochmals hochladen. Wichtig hierbei war jedoch, dass man sich nur beim CDHK (Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg, engl: Sino-German College for Graduate Studies) bewerben kann. Ich hatte mich fälschlicherweise zuerst für das SEM (School of Economics and Management) beworben und wurde nicht angenommen, da die Kooperation nicht zwischen der Technischen Fakultät und dem SEM besteht. Aus diesem Grund musste ich die Online-Bewerbung nochmals durchführen. Die Zusage erhält man dann im Regelfall im Dezember/Januar.

Da ich mich schon sehr früh dazu entschieden habe in China zu studieren, habe ich bereits vor meinem Auslandsaufenthalt Chinesischkurse an der FAU belegt. Das empfehle ich auch jedem anderen Studenten, der in China studieren möchte, da leider nicht alle Chinesen englisch sprechen können.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Visum

Zur Beantragung des Visums ist eine Zulassungsbescheinigung (Admission Notice) und ein spezielles Visumformular aus China notwendig. Beide Dokumente schickt die Tongji-University an die Technische Fakultät. Nachdem ich die Dokumente erhalten habe, konnte ich das Visum beantragen. Das Visum muss man nicht beim Chinesischen Konsulat beantragen, sondern bei einem Visa-Center. Die Bearbeitung des Visums dauert in der Regel nur wenige Tage. Ich habe allerdings das Expressvisum beantragt, welches ca. 70 € mehr gekostet hat, und mein Visum noch am selben Tag erhalten. Das Visum selbst hat nochmals 125 € gekostet.

Meinen Flug habe ich bereits vor der Beantragung des Visums beantragt, da die Flugdetails ebenfalls erforderlich waren.

Anreise

Es gibt verschiedene Möglichkeiten vom Flughafen Pudong in die Stadt zu fahren:

- a) Die günstigste Variante ist mit der U-Bahn zu fahren. Die Metrolinie 2 fährt ab dem Flughafen ab. Zum Siping Campus muss man bei der East Nanjing Road in die Linie 10 umsteigen und dann bis zur Haltestelle Tongji University fahren. Man fährt ca. 1 Stunde. Fährt man zum Jiading Campus muss man bei der Haltestelle Jiangsu Road in die Linie 11 wechseln. Hier fährt man dann bis zur Haltestelle Shanghai Automobile City. Ab hier fährt regelmäßig ein Bus. Allerdings fährt dieser manchmal auch nur einmal die Stunde. Es bietet sich auch an, eine Station weiter zu fahren (Station: Anting). Hier kann man sich dann für die restlichen 10 Minuten ein Taxi nehmen. Bis nach Jiading kostet das U-Bahn-Ticket ca. 8 RMB. Bis zum Jiading Campus fährt man etwas mehr als 2 Stunden.
- b) Eine weitere etwas teurere Option ist die Maglev zu nutzen. Diese ist deutlich schneller als die U-Bahn. Die Maglev fährt jedoch nicht bis zur Tongji-Universität, also muss man später in die U-Bahn wechseln. Insgesamt kann man ca. 30 Minuten mit der Maglev einsparen, sie kostet aber auch 40-50 RMB mehr.
- c) Die einfachste Möglichkeit ist das Taxi. Man fährt bei Rush-Hour sowohl zum Siping als auch zum Jiading Campus über eine Stunde, ist jedoch trotzdem deutlich kürzer als mit der U-Bahn. Bis zum Jiading Campus zahlt man circa 300 RMB. Hier sollte man sich jedoch auf jeden Fall bei der Taxi-Schlange anstellen. Am Flughafen wird man öfters von anderen Fahrern angesprochen, die einen mitnehmen möchten und dann deutlich höhere Preise verlangen.
Ganz wichtig: Man sollte die Adresse unbedingt in chinesischen Schriftzeichen gut lesbar dabei haben!

Anmeldeformalitäten

Die Anmeldung fand am Siping Campus statt. Bei der Anmeldung müssen außerdem die Gebühren für die Versicherung bezahlt werden (circa 300 RMB). Die Anmeldung selbst dauerte nicht lange.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Wenn man im Studentenwohnheim wohnen möchte, muss man dies schon bei der Bewerbung an der Tongji University angeben. Das Studentenwohnheim und der Campus wird einem dann von der Tongji University zugewiesen. Es gibt am Jiading und am Siping Campus ein International Dorm, in welchem alle Internationale Studenten untergebracht werden. Studenten eines technischen Studiengangs bekommen in der Regel einen Wohnheimsplatz am Jiading Campus, da dieser der technische Campus ist. Deshalb habe ich am Jiading Campus gewohnt. Leider ist dieser Campus nicht direkt in der Stadt, sondern sehr weit außerhalb. In die Stadt oder auch zum anderen Campus fährt man

circa 1:45 h mit der U-Bahn. Der Siping Campus liegt dagegen direkt an der U-Bahnstation und ist nur sechs Stationen von der East Nanjing Road entfährt, wo man aussteigen muss, wenn man zum Bund möchte.

Mir war es leider nicht möglich zu wechseln, obwohl meine Kurse ausschließlich am Siping-Campus stattfanden. Nichtsdestotrotz war ich sehr zufrieden mit meiner Wahl. Der Jiading Campus ist deutlich größer als der Siping Campus und nicht ganz so überfüllt. Außerdem lernt man auch am Jiading Campus genügend Leute kennen, mit denen man zusammen in die Stadt fahren kann und sich zurück dann ein Taxi teilen kann.

Die Zimmerpreise sind an beiden Campus recht günstig.

Eine weitere Möglichkeit ist es, sich ein WG-Zimmer in Shanghai zu suchen. Allerdings muss man im Regelfall 1,5 Monatsmieten als Kautions hinterlassen. Wenn man im Anschluss keinen Nachmieter findet, erhält man leider auch seine Kautions nicht zurück.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Am CDHK werden in der Regel Blockkurse angeboten. Vor dem Beginn des Semesters wird eine Liste mit dem Kursangebot per E-Mail verschickt und man muss sich vorab schon für Kurse anmelden. Die Kurswahl kann man aber auch noch in den ersten Wochen des Semesters ändern. Im Regelfall fand die Prüfung im Anschluss an den Kurs statt. Die Sprachkurse fanden wöchentlich statt. Im Sommersemester wurde nur ein Sprachkurs für Anfänger angeboten. Die Sprachkurse waren kostenlos.

In den Kursen der Tongji-University gab es Anwesenheitspflicht. Teilweise haben sich jedoch auch Kurse überschritten. Die Professoren waren jedoch meistens sehr verständnisvoll.

Neben den Kursen am CDHK war es auch möglich sich an den anderen Fakultäten für ausgewählte Kurse anzumelden. Die International School bot außerdem noch weitere Sprachkurse für alle internationalen Studenten an, für die man sich ebenfalls kostenlos anmelden konnte. Ich habe mich noch für einen Kurs an der School of Design and Innovation angemeldet. Die Kurse außerhalb des CDHKs finden wöchentlich statt. Die Prüfungsphase für die wöchentlichen Kurse ist am Ende des Semesters.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung am CDHK war sehr gut. Die Zuständige für die internationalen Studenten am CDHK war zu meiner Zeit Frau LIU. Sie war stets gut zu erreichen (Büro, per Telefon oder E-Mail) und war stets bemüht, einem zu helfen.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Es gibt sowohl am Jiading als auch am Siping Campus eine Bibliothek. Außerdem haben manche Fakultäten auch eine eigene Bibliothek. Das CDHK hat auch eine sehr schöne Bibliothek, wo man sich allerdings Sitzplätze reservieren muss.

Daneben bietet die Tongji-University auch viele Freizeitmöglichkeiten am Campus an. So gibt es zum Beispiel Basketball-, Fußball- oder Tennisplätze. Beide Campus haben auch eine Schwimmhalle. Die Sportanlagen sind für alle Studenten kostenlos verfügbar.

7. Alltag und Freizeit

Sehenswürdigkeiten

Als Großstadt bietet Shanghai natürlich eine Vielzahl an Aktivitäten. Ein absolutes Highlight stellt der Bund da, von welchem man einen schönen Ausblick auf die Skyline in Pudong hat. Ansonsten kann ich empfehlen: Shanghai Zoo, Yuyuan Garden, Jing An Tempel, Oriental Pearl Tower, Propaganda Art Center.

Der Stadtteil Tianzifang ist auch sehr empfehlenswert!

Essen

Das Essen in Shanghai und in China allgemein fand ich sehr lecker. Es gibt sehr unterschiedliche Gerichte, entweder mit viel Reis oder mit viel Nudeln. Meine Empfehlungen: Hot Pot, Japanese BBQ (Tepenyaki), Korean BBQ. Generell wird in China mehr auf Food Sharing gesetzt. So kann man auch mehr probieren!

Das Essen ist im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. Im Schnitt habe ich ca. 3 € bis 4 € für ein Gericht mit Getränk gezahlt. In der Mensa kann man noch günstiger essen.

Geld-Abheben

Ich habe eine Kreditkarte bei der DKB und konnte damit immer gebührenfrei an allen Bankautomaten Geld abheben. In China kann man neben Bargeld und EC-Karte/Kreditkarte auch per WeChat oder Alipay bezahlen. Für WeChat ist jedoch ein chinesisches Bankkonto erforderlich. Ich habe daher ein Bankkonto bei der Bank of Communications eröffnet und war damit auch sehr zufrieden. Die Bank ist direkt gegenüber vom Siping Campus. Am Jiading Campus gibt es im Financial Building ebenfalls einen Automaten, bei welchem man auch Geld einzahlen konnte.

Handy

Es ist auf alle Fälle ratsam, sich eine chinesische SIM-Karte zuzulegen. Am Flughafen werden auch SIM-Karten verkauft. Hier würde ich allerdings keinen Vertrag abschließen, da man hier viel schlechtere Tarife für teures Geld bekommt.

Ich habe mir eine SIM-Karte bei dem Unicom-Store am Siping Campus mit folgendem Tarif gekauft: 1 GB am Tag in Shanghai und außerhalb Shanghais 1 GB im Monat, circa 200 RMB/Jahr.

Nachtleben

In Shanghai gibt es die unterschiedlichsten Bars und Clubs. Von der Jazz Bar bis hin zur Sportsbar ist eigentlich alles vertreten. Die meisten Hotels haben auch eine eigene Bar und es lohnt sich auf jeden Fall zumindest einmal eine Rooftop-Bar mit Blick auf die Skyline aufzusuchen. Meine absoluten Highlights: Hyatt on the Bund, Pop-Bar. House of Jazz & Blues, Found 158.

In vielen Clubs kommen Ausländer umsonst rein, wenn man durch einen Promoter auf der Gästeliste steht. Dort gibt es dann auch einen Tisch mit Freigetränken.

Meine Favoriten: Bar Rouge (mit Außenterrasse und Blick auf die Skyline in Pudong), Le Baron, Zapatas, Phebe.

8. Finanzielles

Am Jiading – Campus habe ich für ein kleines Einzelzimmer 40 RMB/Tag gezahlt. Ein großes Einzelzimmer kostet 45 RMB/Tag. Das waren dann circa 150 € pro Monat für ein kleines Einzelzimmer. Wie bereits erwähnt war das Essen im Vergleich zu Deutschland recht günstig. Insgesamt habe ich für Unterkunft und Essen dementsprechend nicht viel gezahlt. Das teure an China sind die Reisen, da das Land sehr groß ist und man dementsprechend lange Strecken zurücklegt, wenn man z.B. die chinesische Mauer sehen möchte.

Im Vorfeld habe ich mich für das BAYChina-Stipendium beworben. Das bietet sowohl ein Reisekostenstipendium als auch eine monatliche Förderung an. Daneben gibt es auch noch etliche weitere Stipendien.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem war ich positiv von China überrascht. Natürlich hatte ich vor meinem Auslandsaufenthalt bereits großes Interesse die chinesische Kultur kennenzulernen. Mein Studium hat meine Begeisterung für das Land jedoch nochmals verstärkt. Ich fand nicht nur das Essen überragend, sondern auch die Landschaften. Aufgrund seiner

Größe, kann man in China einfach alles sehen: Berge, Wüste, Meer! Und die verschiedenen Regionen bringen auch unterschiedliche kulturelle Einflüsse mit sich.

Als negative Erfahrung muss ich anmerken, dass die meisten Chinesen leider kaum Englisch sprechen und die Kommunikation außerhalb der Universität daher eher schwieriger war. Hinzu kommt, dass meistens auch alles nur in Schriftzeichen dargestellt ist und damit eine weitere Hürde darstellt. Nichtsdestotrotz sollte man sich davon nicht abschrecken lassen und am Besten schon vor dem Aufenthalt ein paar chinesische Begriffe lernen.

10. Wichtige Kontakte und Links

<http://www.baychina.net/>

<http://cdhk.tongji.edu.cn/>